



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliđi

Stellungnahme des Verbandes der Islamischen Kulturzentren e.V. zum Artikel „Halte dich von Schweinefleisch-Essern fern“ in der FAS vom 01.10.2006

Der Artikel stützt sich auf die Annahme, dass der Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. (VIKZ) unter Islamismus-Verdacht steht und möchte damit die dreiunddreißigjährige Arbeit des VIKZ und seine bisher unternommenen Integrationsanstrengungen konterkarieren und zukünftige blockieren. Diesen Verdachtsvorwurf weisen wir aufs Schärfste zurück.

Bei seinen Ausführungen beruft sich der Autor im grossen und ganzen auf ein dubioses und nicht veröffentlichtes Papier der umstrittenen Islamkritikerin Professorin Spuler-Stegemann, die von einer hessische Behörde Anfang 2004 beauftragt wurde, ein Bild vom Verband der Islamischen Kulturzentren zu zeichnen. Das Papier wurde durch eine anwaltliche Stellungnahme des Verbandes unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Kriterien widerlegt.

Der Artikel ist so angelegt, dass hier nur althergebrachte Vorurteile und Mutmaßungen gepflegt werden, um durch nicht nachweisbare und nicht zuordenbare Zitate, bewusst eine Stimmung des Misstrauens schüren zu wollen.

Als ältester muslimischer Verband setzt sich der VIKZ seit seiner Gründung für den Dialog zwischen Muslimen und Nichtmuslimen ein und unterstreicht durch seine gesamte Arbeit sein Bekenntnis zu deutschen Gesetzen und Verfassungswerten.

Bisher hat kein Verfassungsschutz im Bezug auf den VIKZ Islamismus, geschweige denn Islamismus-Verdacht weder geäußert noch liegt ein solcher vor.

Wir laden Interessierte ein, sich ihr eigenes Bild über den Verband der Islamischen Kulturzentren zu machen. Unsere Türen stehen jederzeit offen.

Zu Vorwürfen im Artikel:

1. VIKZ und „Süleymancilar“

Die Suche nach dem Islam in den Gemeinden des VIKZ vergleicht der Autor mit einem Puzzlespiel. Für jemand der sich mit dem Islam nicht auseinandergesetzt hat, wird der gesamte Islam ein Puzzlespiel bleiben. Es ist eindeutig, dass der Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. unter dem sunnitischen Islam einzuordnen ist.

Seine Beziehung zur islamischen Mystik und zum Ordinarius Professor Süleyman Hilmi Tunahan (gest. 1959) ist unmissverständlich in der Selbstdarstellung des VIKZ enthalten, die jedem zugänglich ist. Die Bezeichnung „Süleymancilar“ wird vom Verband abgelehnt, nicht weil er nichts mit Süleyman Efendi zu tun haben will, sondern weil dadurch eine Abspaltung vom Islam suggeriert wird.



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliği

Professor Süleyman Hilmi Tunahan, der an der theologischen Hochschule in Istanbul lehrte, wurde nach deren Abschaffung in der damals neugegründeten türkischen Republik zum Prediger berufen und hielt öffentlich an großen bekannten Moscheen in Istanbul seine Predigten. Daneben hat er auch Imame und Prediger ausgebildet. Den Eindruck zu erwecken, als ob Süleyman Efendi in geheimen Zirkeln gewirkt haben soll, zeigt deutlich, dass der Autor die türkische Geschichte und die dortigen Verhältnisse nicht ausreichend studiert hat.

2. Die Ausführung bezüglich Dschihad im Ilmihal:

In allgemein anerkannten sunnitisch islamischen Quellen wird der Dschihad als Bemühung auf dem Wege Gottes schlechthin verstanden. Etymologisch leitet sich der Begriff von dem Wortstamm „cahd“ ab, der alle möglichen Aktivitäten meint, die infolge einer Anstrengung zustande kommen, z.B. die Arbeit von muslimischen Gelehrten, die ihr ganzes Leben für religiöse Studien widmen.

Den polyvalenten Dschihad auf kriegerische Auseinandersetzung zu verkürzen und dies aus dem Text des Ilmihals ableiten zu wollen, ist eine gewagte und nicht hinnehmbare Unterstellung.

Der indirekte Vergleich mit Pamphleten von Terroristen zeigt, welche tendenziöse Energie dahinter steckt. Der Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. lehnt jegliche Gewalt ab.

Eine detaillierte Darstellung des Dschihad findet sich auf unserer Website www.vikz.de unter dem Titel „Der islamische Fundamentalismus mit dem Schwerpunkt "Heiliger Krieg".
Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.

Köln, 02.10.2006